KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

KlimaInfos

Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Ausgabe 1 | 2020

Foto: Florian Arp

Investitionen in Klimaschutz

Lohnende Fördermittel stehen bereit

Mit dem Klimapaket der Bundesregierung ist Bewegung in die Förderlandschaft gekommen. Noch nie waren die Bedingungen für Bau- und Modernisierungswillige so gut wie heute: Fördermittel, Zuschüsse, Kredite und Steuererleichterungen sollen noch mehr Investitionen in energieeffiziente Technik und erneuerbare Energien von Privatleuten, Unternehmen sowie Kommunen auslösen. Die Region Hannover, Städte und Gemeinden sowie Energieversorger locken mit zusätzlichen Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten. Gabi Oswald und Sebastian Schmidt (hier mit dem Ausstellungsmodul „Dämmstoffturm") zählen zum Team der Energieberaterinnen und -berater, die den Bürgerinnen und Bürgern in der Region Hannover kostenlos unabhängige Vor-Ort-Beratungen anbieten. Dazu gehören die Heizungsvisite, der Solar-Check sowie der Gebäude-Check.

> Mehr auf den Seiten 2 bis 5

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund der aktuellen Corona-Krise haben wir uns entschieden, die KlimaInfos sowie den Einleger „aktiv" des Fördervereins der Klimaschutzagentur nicht zu drucken und nur digital zur Verfügung zu stellen.

Natürlich können zurzeit auch keine Vor-Ort-Beratungen stattfinden. Ihre Anmeldungen nehmen wir aber weiterhin gerne per E-Mail entgegen: beratung@klimaschutzagentur.de. Wir kommen auf Sie zu, wenn wieder Termine vereinbart werden können.

Die von den Klimaschutzleitstellen der Region und der Landeshauptstadt Hannover sowie von proKlima betreuten Förderprogramme laufen unverändert weiter. Förderanträge werden weiterhin bearbeitet.
Bei proKlima sind derzeit nur telefonische Beratungen möglich.

Ihre Klimaschutzagentur und Klimaschutzleitstelle der Region Hannover

Attraktive Konditionen für private Gebäude

Bund stockt Fördermittel auf

Eigentümerinnen und Eigentümer von selbst genutztem Wohneigentum, die in klimafreundliche Heiztechnik und Wärmedämmung investieren, bekommen jetzt mehr Geld vom Bund. Sie haben die Wahl zwischen einem Steuerbonus vom Finanzamt und Fördermitteln von der staatlichen KfW-Bank oder vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Das BAFA fördert Maßnahmen zur Heizungsoptimierung, zum Einsatz erneuerbarer Energien und Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Energieberatung.

So wurde die Förderung für Energieberatungen für Wohngebäude deutlich erhöht. Konkret wird die Förderung von bisher 60 auf 80 Prozent des förderfähigen Beratungshonorars angehoben mit einem Höchstsatz von jetzt 1.300 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie 1.700 Euro für Wohngebäude ab drei Wohneinheiten. Besonders hoch sind die Zuschüsse für die Heizungserneuerung mit der Nutzung erneuerbarer Energien. Beim Tausch der Ölheizung kann man sich eine staatliche Förderung von bis zu 45 Prozent sichern. Gasbrennwertkessel werden nur noch in Kombination mit erneuerbarer Wärmeerzeugung gefördert. Die wichtigsten Infos zur BAFA-Förderung sowie einen Fördermittel-Check mit den individuell passenden Förderprogrammen für das jeweilige Vorhaben finden sich auf:

www.klima-sucht-schutz.de/foerdermittel/bafa-foerderung

Auch bei der KfW-Bank sind im Januar 2020 zahlreiche Konditionen- und Produktänderungen im Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren" in Kraft getreten. Bürgerinnen und Bürger profitieren von höheren Tilgungs- und Investitionszuschüssen sowie Kreditbeträgen.

www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Neubau/
www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/ ■

Hannover: Klimaschutz und bezahlbare Mieten

Die Landeshauptstadt Hannover (LHH) hat ihr Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten" angepasst und den Kreis der möglichen Zuschussempfängerinnen und -empfänger erweitert. Jetzt werden nach energetischer Sanierung in der LHH nicht nur Wohnungen im niedrigen, sondern auch im mittleren Preissegment gefördert. Die Mietobergrenze wird von 5,60 auf 6,75 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche angehoben. Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer verpflichten sich weiterhin, von einer erheblichen Mieterhöhung abzusehen und die Mieten für drei Jahre „stabil" zu halten.

Bezuschusst wird die Miete nach abgeschlossener energetischer Sanierung der kompletten Gebäudehülle oder Einzelmaßnahmen wie Außenwanddämmung, Erneuerung der Fenster, Kellerdeckendämmung, Dämmung des Dachs bzw. der obersten Geschossdecke. Auch Sonderprojekte sind förderfähig, beispielsweise die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude oder der Einsatz besonders nachhaltiger Baustoffe. Wer vermietet, erhält dann Zuschüsse zur Kaltmiete. Die Bezuschussung ist von der durchgeführten Maßnahme abhängig. Bei Komplettsanierung kann das ein Betrag von 47 Euro pro Quadratmeter sein. Die Obergrenze liegt bei 6.000 Euro pro Wohneinheit.

Die Förderrichtlinie legt die zulässige Mieterhöhung fest. Die Erhöhungsbeträge ergeben sich aus der Art der durchgeführten Maßnahme und liegen zwischen 0,10 und 0,52 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

Wer vermietet, verpflichtet sich, die Miete für drei Jahre stabil zu halten. Danach ist für weitere drei Jahre eine Mieterhöhung von maximal 7,5 Prozent zulässig. Eine Kumulierung mit anderen Förderprogrammen ist erlaubt, etwa von proKlima, Region Hannover, NBank oder KfW-Bank.

www.hannover.de/foerderprogramm-stabile-mieten

Anträge können auch für Projekte schon begonnener, aber noch nicht fertiggestellter energetischer Sanierungen eingereicht werden. Fragen beantwortet die Klimaschutzleitstelle der LHH unter der E-Mail-Adresse

67.11@hannover-stadt.de ■

Region verstärkt mit neuer Richtlinie Klimaschutzarbeit

Dach isolieren – mehrfach profitieren

Foto: Eisenhans - stock.adobe.com

Zum Jahresbeginn ist die neue Dach-Solar-Richtlinie der Region Hannover in Kraft getreten. Sie weitet das erfolgreiche Förderprogramm „Dach plus Solar" aus dem Stadtgebiet Hannover auf die gesamte Region aus und bietet gleichzeitig höhere Fördersätze. Ob Gewerbe-, Vereinsgebäude, Ein- oder Mehrfamilienhaus: Die Dach-Solar-Richtlinie soll Eigentümerinnen und Eigentümer dazu motivieren, das Dach energetisch zu modernisieren und gleichzeitig auf erneuerbare Energien zu setzen. „Wir verstärken die regionsweite Klimaschutzarbeit insbesondere in den Bereichen Gebäude, Solar und Wärme", erläutert Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen. Das neue, kombinierte Förderangebot sei hierzu ein wichtiger Baustein.

Die Region fördert hochwertige Dachdämmung, wenn gleichzeitig eine Solaranlage auf dem Dach errichtet wird. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Solarstrom- oder eine Solarwärme-Anlage im Rahmen der Dachsanierung installiert wird. Die Beteiligung an den Dämmkosten ist mit anderen Angeboten wie beispielsweise der KfW-Förderung kombinierbar. Die Förderung der Solaranlage ist mit den vorhandenen Bundesprogrammen möglich. Solarwärmeanlagen können gegebenenfalls zusätzlich mit der regionseigenen Solarwärme-Richtlinie gefördert werden. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Institutionen in der Region Hannover sowie die regionsangehörigen Städte und Gemeinden mit ihrem kommunalen Gebäudebestand. Die Förderung je Quadratmeter gedämmter Dachfläche beträgt 50 Euro und ist pro Gebäude auf maximal 50.000 Euro begrenzt. Das Förderprogramm, für das 1,4 Millionen Euro bereitstehen, läuft bis Ende 2022.

Region Hannover
KLIMA PAKET
100% Klimaschutz

www.hannover.de/solaroffensive
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de ■

proKlima-Förderprogramm 2020

Klimaschutz einfach machen

Für das Jahr 2020 hat der enercity-Fonds proKlima die „Nachhaltigkeitsprinzipien" bei seinen Förderprogrammen als Anreiz ausgebaut. 1,4 Millionen Euro stehen zur Verfügung. „Denn im Gebäudebereich wird nicht nur Energie für Heizung und Strom aufgewendet. Auch die Herstellung und Entsorgung von Baumaterialien hat Einfluss auf die CO_2-Bilanz im Lebenszyklus eines Gebäudes", erläutert Dr. Frank-Peter Ahlers von der Handwerkskammer und Vorsitzender des proKlima-Beirats.

Die neue Förderung gilt für „nachhaltige" Bauweise (maximal 10.000 Euro Zuschuss). Die Höhe des Zuschusses orientiert sich an einem Punktesystem. Punkte gibt es unter anderem für CO_2-bindende Holzkonstruktionen, ressourcenschonende Dämmstoffe, kleine Wohnflächen, Flächenrecycling oder Umnutzungsflexibilität. Den Ausbau der Solarenergie verstärken helfen soll die deutliche Erhöhung der Fördersätze für PV-Lotsen, insbesondere für die Expertenberatung zu Statik-, Steuer- und Rechtsfragen (bis zu 1.500 Euro Zuschuss).
Gemäß der proKlima-Nachhaltigkeitsstrategie gibt es bei der Modernisierung von Wohngebäuden auch eine erhöhte Förderung für Holzfenster. Im Bereich der Heizungstechnik hat proKlima die Fördersätze für Wärmepumpen verdoppelt, da so zunehmend Strom aus erneuerbaren Energien zum Einsatz kommen kann und der Umstieg unter anderem von Ölheizungen attraktiver werden soll (bis zu 3.000 Euro Zuschuss).

Veränderte Zuschüsse für den hydraulischen Abgleich sollen den Austausch von Heizkörpern begünstigen, damit sie auf klimaschonendem Niedertemperaturniveau betrieben werden können (zusätzlicher Austausch von bis zu drei Heizkörper, je 150 Euro Zuschuss).

Foto: Florian Arp

www.proklima-hannover.de/foerderung ■

Laatzen ist starker Partner

Stromspar-Check im Stadtquartier

Der Stromspar-Check hat sich in der Region Hannover als feste Instanz bei der Unterstützung einkommensschwacher Haushalte etabliert. Ratsuchende erhalten jeweils in ihrer Wohnung wertvolle Tipps und Soforthilfen zum Energiesparen, womit sie das Klima schonen können. Die Maßnahmen wirken sich zudem deutlich positiv auf die Stromrechnung aus.

Um die Zielgruppe noch direkter ansprechen zu können, wurde vor zweieinhalb Jahren der Quartiersstandort Laatzen eingerichtet. Im dortigen Rathaus findet zweimal in der Woche eine Sprechstunde statt. Dort lassen sich erste Fragen besprechen und Termine für Wohnungsbesuche durch das Beratungsteam vereinbaren. Seit Start des Projekts in Laatzen im August 2017 wurden gut 340 Haushalte beraten.

v. l.: Burkhard Teuber, Geschäftsführer der AWO Region Hannover, Dagmar Skaf, Stromspar-Check Beraterin, Jürgen Köhne, Bürgermeister Stadt Laatzen. Foto: AWO/Christian Degener

Die Stadt Laatzen fördert den Stromspar-Check vor Ort nicht nur mit Räumlichkeiten, sondern seit 2020 nun auch mit 4.000 Euro jährlich. Überzeugt hat hier: In dem Projekt kommen zwei wichtige Bereiche zusammen – Klimaschutz und Soziales. Das Laatzener Angebot ist Teil der überregionalen Initiative: Träger des bundesweiten Projekts sind der Caritasverband sowie der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums. Seit mehr als zehn Jahren wird es in der Region Hannover von der Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e. V. in Kooperation mit der Klimaschutzagentur umgesetzt. Zusätzliche Mittel gibt es von der Region Hannover, dem Jobcenter Region Hannover und dem enercity-Fonds proKlima.

www.stromsparcheck-hannover.de ■

Heizungsvisite

Aktionswochen zu Jahresbeginn

Aktionswochen zum Beratungsangebot „Heizungsvisite" gab es in diesem Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Stadt in Wunstorf und ebenfalls mit Unterstützung der Stadt Ronnenberg im Februar und März für alle dortigen Eigenheimbesitzenden. Dafür kam ein unabhängiger Energieexperte ins Haus und nahm die gesamte Heizanlage in Augenschein. Ulrich Schmersow, umweltpolitischer Sprecher Regionsfraktion Bündnis 90/Die Grünen aus dem Ronnenberger Ortsteil Benthe, machte bei einer Musterberatung den Anfang. „Um in Zukunft optimaler zu heizen, werde ich einen hydraulischen Abgleich durchführen lassen", beschloss Schmersow am Ende der Beratung.

Eine Erneuerung oder Optimierung der heimischen Heizungsanlage wurde selten so gut gefördert wie derzeit. Besonders attraktiv sind Maßnahmen dank der Förderprogramme des Bundes und weiterer lokaler Angebote, etwa von proKlima beispielsweise für den hydraulischen Abgleich und von der Region Hannover für Solarthermie (s. S. 2–3). Das Beratungsangebot „Heizungsvisite" ist Teil der Kooperation der Klimaschutzagentur Region Hannover mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen sowie der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. Die Beratungen vor Ort sind Bestandteil der Energieberatung der Verbraucherzentrale und werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit der Aktionswochen wird durch die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover organisiert und von der Region Hannover, der Avacon AG und dem enercity-Fonds proKlima gefördert. Anmeldungen unter 0511 – 22 00 22 88 oder auf

www.gutberatenstarten.de ■

Ein Blumenstrauß für Ralf Becker (M.) aus Benthe, der die 11.111. „clever heizen!"-Beratung in Niedersachsen erhalten hat. V.l.: Vanessa Kohlmeier (Klimaschutzagentur), Sebastian Lau (Energieberater), Gerhard Krenz (Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen) und Karin Merkel (VZN). Foto: Mareike Korte

11.111 Mal „clever heizen!"

Zum Ende der Karnevalszeit 2020 feierte die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen die 11.111. „clever heizen!"-Beratung in Niedersachsen. Sie fand am 25. Februar 2020 bei Ralf Becker in Benthe bei Hannover statt.

In der Region Hannover wurde diese Beratung unter dem Titel „Heizungsvisite" durchgeführt. Derzeit können Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern in sieben Regionen Niedersachsens eine kostenfreie oder kostengünstige Heizungsberatung erhalten.

www.klimaschutz-niedersachsen.de/umweltbildung-und-projekte/cleverheizen ■

Neue Kooperation in der Region Hannover

Gebündelte Kräfte für Beratungen

Gaben auf der Baumesse B.I.G. die Kooperation bei Beratungen bekannt: Udo Sahling, Peter Heberlein, Carola Schwennsen von Fachausstellungen Heckmann als Gastgeberin, Karin Merkel und Andrea Gerhardt (beide VZN) sowie Gerhard Krenz. Foto: Florian Arp

Um möglichst viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in der Region Hannover beraten zu können, haben die Klimaschutzagentur Region Hannover, die Verbraucherzentrale Niedersachsen (VZN) sowie die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Damit bieten sie in der Region Hannover nun auch die unabhängigen und kostenfreien Beratungsangebote „Heizungsvisite" und „Energieberatung/Gebäude-Check" gemeinsam an. Seit Mitte 2019 besteht bereits eine Kooperation für die Solarberatung. Die koordinierende Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt wie bisher die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover, gefördert von der Region Hannover, dem enercity-Fonds proKlima und der Avacon AG.

Bei einem Empfang auf der Baumesse B.I.G. auf dem hannoverschen Messegelände begrüßte Peter Heberlein, Sprecher der SPD-Fraktion bei der Region Hannover und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Klimaschutzagentur, die Kooperation. „So werden private Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer nun mit gebündelten Kräften auf dem Weg zu einem energieeffizienten Eigenheim unterstützt", sagte Heberlein. Zudem habe die Region Hannover ihre Förderangebote für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit der neuen Dach-Solar-Richtlinie erweitert. Der kürzlich parteiübergreifend verabschiedete 10-Punkte-Plan für den Klimaschutz, der mit 15 Millionen Euro hinterlegt ist, gebe weitere Impulse für die Klimaschutzarbeit.

„Dank der Unterstützung unserer Partner werden die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer auch zukünftig aktiv angesprochen, gut informiert und kostenfrei beraten", erklärte Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover. In anderen Regionen fällt für die Beratungen ein Eigenanteil an. „Die Kooperation verknüpft und verstärkt für die Bürgerinnen und Bürger die Beratungsangebote der Bundes- und Landesebene mit der regionalen Ebene", ergänzte Gerhard Krenz von der KEAN.

Die Beratungen vor Ort sind jetzt Bestandteil der Energieberatung der Verbraucherzentrale und werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. „Mit den nunmehr bis zu zweistündigen Hausbesuchen wird den Energieberaterinnen und -beratern mehr Zeit für den Blick auf Details eingeräumt, und die Ratsuchenden erhalten anschließend einen schriftlichen Bericht", beschrieb Karin Merkel von der VZN die Beratungsangebote.

www.gutberatenstarten.de ■

V. l.: Carola Schwennsen, Messevorstand Dr. Andreas Gruchow, Udo Sahling und Regionspräsident Hauke Jagau am ersten Tag der B. I. G. auf dem Messestand der Klimaschutzagentur. Foto: Jan Schaarschmidt/Fachausstellungen Heckmann

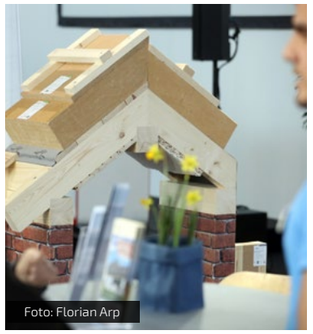


Foto: Florian Arp

Hohe Resonanz

Mit rund 1.350 Kundenkontakten und 90 Beratungsanfragen für Vor-Ort-Beratungen gab es auf dem Stand der Klimaschutzagentur bei der Baumesse B.I.G. auch dieses Mal eine sehr hohe Resonanz. Es war die sechste B.I.G.-Teilnahme der Agentur in Folge. Auf der Standfläche von 120 Quadratmetern wurden sowohl eigene Exponate als auch die aktuelle Haustechnik von Wirtschaftspartnern gezeigt. Das Publikum interessierte sich vor allem für die Themen Solarenergie, Heizungserneuerung, Wärmedämmung und Lüftungstechnik. Erstmals war die Verbraucherzentrale Niedersachsen mit einer eigenen Präsentation auf dem Stand vertreten. Auch das daneben liegende Vortragsforum war während der fünf Messetage sehr gut besucht. Das Programm wurde vom Bundesverband Altbaumodernisierung organisiert und an zwei Tagen von proKlima und Klimaschutzagentur gestaltet.

www.big-messe.de ■

Bundesfördermittel für Aufbau der Ladeinfrastruktur

Auch Hannovers Feuerwehr „stromert“

Foto: Landeshauptstadt Hannover

Die Klimaschutzleistelle der Landeshauptstadt Hannover treibt den Ausbau der Elektromobilität in Hannover weiter voran. Sie hat eine Verlängerung und Aufstockung ihres Verbundprojekts „H-stromert – E-Laden für kommunale, gewerbliche und private Elektromobilität in Hannover“ bis September 2022 erreicht. Das Vorhaben mit zwölf Partnerinnen und Partnern aus Forschung und Wirtschaft wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit insgesamt rund 15 Millionen Euro gefördert.

Ein Schwerpunkt der Projektverlängerung ist der Aufbau einer Ladeinfrastruktur an allen städtischen Feuerwehrstandorten. Bislang nutzt die Feuerwehr zwei VW-E-Up für städtische Dienstfahrten. Bis Ende des Jahres wird der elektrische Fuhrpark um zwölf Einsatzfahrzeuge erweitert. Es kommen dazu: sieben E-Nissan als Mehrzweckwagen, drei E-Golf, umgerüstet als Kommandowagen, und ein E-Crafter, umgebaut als Gerätewagen-Feuerwehrkurier. Zusätzlich wird ein weiteres Fahrzeug mit angepasster Sonderausstattung erwartet. Die Anschaffung dieser Fahrzeuge wird über die zwei Förderprojekte Hanno50 und Hanno50punkt2 vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit bis zu 90 Prozent der Beschaffungsmehrkosten gefördert.

Um die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr zu gewährleisten, ist bei kurzen Stand- und Ladezeiten eine hohe Ladeleistung erforderlich. Fünf Feuerwachen sollen daher zusätzlich zu den 21 bereits geplanten AC-Ladepunkten (22 kW) mit zehn DC-Schnellladepunkten (50 kW) ausgerüstet werden.

www.hannover-stromert.de ■

STADTRADELN 2020 – anders als gewohnt

Auf zwei Rädern zur Klimawende

Das diesjährige STADTRADELN soll stattfinden – wenn auch anders als gewohnt, kündigt der Kampagnenträger Klima-Bündnis auf seiner Website an. Das Fahrrad ist schließlich das sinnvollste Verkehrsmittel für die verbleibenden unvermeidlichen Wege auch in Zeiten der Corona-Krise – sei es zum Einkaufen oder auf dem Weg zur Arbeit.

Zugleich bietet das Radfahren die Möglichkeit, sich weiterhin an der frischen Luft zu bewegen und Ausflüge zu unternehmen. Das fördert nicht nur die Gesundheit, sondern hilft auch, der mit der Einschränkung des öffentlichen Lebens einhergehenden Langeweile ein wenig entgegenzuwirken, ohne dass es dabei zu engem zwischenmenschlichen Kontakt kommt. So spricht nichts dagegen, die Kilometer anschließend fürs STADTRADELN einzutragen und eine weitere Möglichkeit zu haben, zumindest digital in Austausch mit anderen Menschen zu treten.

Angesichts der Corona-Pandemie rät das Klima-Bündnis auf der Website www.stadtradeln.de davon ab, das STADTRADELN 2020 mit Aktionen zu flankieren, bei denen viele Menschen zusammenkommen. Auch Preisverleihungen sollten am besten in den Spätsommer oder Herbst verlegt werden. Dabei bestehe die Hoffnung, dass sich die Lage bis dahin wieder entspannt habe. Um den teilnehmenden Kommunen mehr Spielraum für den lokalen Kampagnenzeitraum zu geben, verlängere das Klima-Bündnis das STADTRADELN bis 31. Oktober.

Die Region Hannover will auch in diesem Jahr wieder dabei sein. Die weiteren Entwicklungen könnten allerdings dazu führen, dass der bisher geplante Zeitraum vom 7. bis 27. Juni in den Herbst verschoben wird und das Veranstaltungsprogramm entsprechend anzupassen ist, hieß es zu Redaktionsschluss der KlimaInfos. Aktuelle Infos zum STADTRADELN 2020 gibt es auf der Website und in den Sozialen Medien.

Im vergangenen Jahr hatten knapp 10.000 Kinder und Erwachsene aus allen 21 Regionskommunen teilgenommen. Im Gesamtklassement der internationalen Klima-Bündnis-Kampagne STADTRADELN musste sich die Region Hannover nach ihrem Sieg 2018 dem Vorjahres-Vize Berlin geschlagen geben. Sie erlangte bundesweit den zweiten Platz. Der Ehrgeiz ist geweckt und soll in diesem Jahr erneut für die Spitzenposition sorgen.

www.stadtradeln.de ■

Foto: Region Hannover/Archiv

10-Punkte-Plan für die Verkehrswende

Region baut ÖPNV weiter aus

Öfter auf Bus und Bahn umsteigen – dafür warb 2019 der erste Gratis-Fahr'n-Tag. Nach dem Erfolg ist für 2020 eine Wiederholung am 28. November geplant. V. L.: Dr. Volkhardt Klöppner, Ulf-Birger Franz, Christian Weske und Elke van Zadel. Foto: Christian Draheim/Region Hannover

Mehr Fahrzeuge für die Stadtbahn, Sanierung der U-Bahn-Station am Hauptbahnhof, mehrgeschossige Park-and-ride-Anlagen, Wasserstoffbusse und zusätzliche S-Bahn-Fahrten: Die Region Hannover will die Verkehrswende weiter vorantreiben und setzt dabei konsequent auf den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz hat am 21. Januar gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen einen 10-Punkte-Plan vorgestellt. „Wenn wir ernsthaft Klimapolitik betreiben wollen, müssen wir die Alternativen zum Auto stärken“, sagte Franz. „Das geht nur mit einem Mix von Maßnahmen. Der Ausbau des ÖPNV ist ein wesentlicher Baustein.“ Die Region Hannover setzt sowohl auf eine Verstärkung der Öffi-Angebote, aber auch darauf, die Optionen attraktiver zu machen.

So ist geplant, die ÜSTRA-Stadtbahnflotte bis 2035 um ein Drittel aufzustocken – das sind rund 100 Fahrzeuge mehr als bislang. Vor diesem Hintergrund wird auch ein neuer Betriebshof notwendig. Ziel ist es, neue Stadtbahnstrecken zu bedienen und auf bestehenden Linien längere Stadtbahnzüge und engere Takte zu fahren. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ist zudem vorgesehen, die Verlängerung der Stadtbahnlinie 10 vom Raschplatz über die Sallstraße bis zum Bismarckbahnhof zu untersuchen.

Die Überlegungen zu Stadtbahn-Verlängerungen nach Garbsen-Mitte und Langenhagen-Pferderennbahn will die Region Hannover ebenfalls vorantreiben. Dazu kommen die Modernisierung der Station am Hauptbahnhof, die optisch aufgewertet werden soll, sowie ein neues elektronisches Fahrgastleitsystem.

Im Busverkehr stehen ebenfalls weitere Veränderungen an. So ist geplant, zwei der neuen sprintH-Linien, die eine schnelle Verbindung vom Umland nach Hannover sicherstellen, Ende 2020 in die hannoversche Innenstadt zu verlängern und im Takt zu verdichten. Denkbar sei laut regiobus-Geschäftsführerin Elke van Zadel, die Linien 800 und 900 direkt in die Innenstadt zu führen. „Dahinter steckt der Gedanke, mehr Kunden aus dem Umland zu gewinnen.“

Noch in diesem Jahr testen regiobus und ÜSTRA zudem den Fahrbetrieb mit Wasserstoffbussen. Verläuft der Test erfolgreich, werden die ersten zwei Brennstoffzellenbusse beschafft. Auf dem neuen regiobus-Betriebshof in Gehrden soll dann eine Tankstelle mit grüner Wasserstoffproduktion gebaut werden.

Ebenfalls zeitnah will die Region den Regionalverkehr von Hannover über Neustadt nach Bremen verstärken. Im Zuge der neuen Ausschreibung ab 2024 soll der Halbstundentakt nach Bremen die Regel sein. Zudem geplant: der Bau zusätzlicher S-Bahn-Haltepunkte in Springe, Laatzen-Mitte und Hannover Döhrener Turm, sowie die Park-and-ride-Angebote so umzurüsten, dass freie Plätze digital erfasst und über eine App erkennbar werden. Um die Parkflächen zu erweitern, will man künftig auf mehrgeschossige Park-and-ride-Anlagen setzen. Mögliche Standorte: Wettbergen, Wunstorf, Langenhagen-Mitte, Altwarmbüchen und Anderten. Auch für die Pendlerinnen und Pendler, die mit dem Rad zum Bahnhof fahren, will die Region noch einmal aufrüsten und plant zusätzlich mindestens 10.000 Abstellplätze. Mehrgeschossigkeit soll das ermöglichen. Weitere Infos und der 10-Punkte-Plan Verkehrskehrwende auf

www.hannover.de ■

Chefsache Mobilität

Eine neue „Stabsstelle Mobilität“ soll in der Landeshauptstadt Hannover helfen, den Dialog mit der gesamten Stadtgesellschaft über ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept zu steuern. Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) macht damit das Thema zur Chefsache im Rathaus. Ein zentraler Punkt ist dabei die autofreie Innenstadt. Sie sei kein Selbstzweck, sagte Onay am 19. Februar bei der Vorstellung seiner Pläne für die Stadtverwaltung. Ziel sei, den Dialog darüber voranzubringen. ■

Neue Fördermittel für Klimaschutzprojekte

Leuchtende Beispiele aus der Region

Effektiver Klimaschutz braucht kreative Lösungen. Dass es in Hannover nicht an guten Einfällen für ressourcenschonende Produkte und Techniken mangelt, beweisen die neuen Förderempfänger der „Leuchtturmrichtlinie“ der Region. Erneut werden drei Projektgruppen bei der praktischen Umsetzung ihrer Ideen unterstützt. Umweltdezernentin Christine Karasch: „Die Vorhaben zeigen, wie wichtig es ist, innovative Technik für den Klimaschutz zu entwickeln und einzusetzen.“

So will etwa der Carsharing-Anbieter Stadtmobil Hannover GmbH den Lastenradverleih in Stadt und Region weiterentwickeln. Ein an jedem Wochentag rund um die Uhr verfügbares Verleihsystem an zehn Selbstbedienungsstationen ist das Ziel. Eine attraktive Alternative zum Auto – besonders auf kürzeren Strecken, das findet auch die Region Hannover und bezuschusst das Projekt mit fast 40.000 Euro.

Bis zu 69.000 Euro werden für ein Vorhaben bereitgestellt, dessen Träger ein Speichersystem für überschüssig erzeugten Strom aus Wind oder Sonne einrichten möchte. Alexander Börgel ist Mitbegründer eines Solartechnik-Dienstleisters und derzeit Energietechnik-Student in Hannover. Er plant, eine solche Anlage im Kleinformat aufzubauen, um einen innovativen Speicher-Prototypen zu realisieren.

Ein Team um den hannoverschen Maschinenbau-Studenten Alexander Massing will die Effizienz vertikaler Kleinwindkraftanlagen steigern. Im Zuge des Projekts werden Prototypen mit angepasster Rotorgeometrie entwickelt, auf Gebäuden installiert und getestet. Ihr Wirkungsgrad soll bei etwa 30 Prozent liegen – und damit um zehn Prozent höher, als dies bei den aktuell üblichen Anlagen der Fall ist. Die Region Hannover unterstützt das Projekt mit bis zu 16.000 Euro.

Foto: Markus Glombik/ Region Hannover

Gute Ideen sind immer willkommen: Einwohnerinnen und Einwohner, Kommunen der Region Hannover sowie Unternehmen, Vereine und Verbände mit Sitz in der Region Hannover können Anträge bei der Klimaschutzleitstelle der Region stellen. Nächster Stichtag ist der 31. Juli.

www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie ■

Region unterstützt Vereine beim Energiesparen

Sportliche Sanierungspläne

Vom Fußballverein bis zum Flugsportclub: Zehn Sportvereine, die am e.coSport-Programm teilnehmen, haben Ende des Jahres 2019 eine Förderzusage von der Region Hannover für ihre Sanierungsprojekte erhalten. Darüber informierte die Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region, Rike Arff: „Die Vereine stellen sich zukunftsfähig auf und leisten mit den Sanierungen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.“

Denn häufig sind Vereinsheime, Anlagen und Sanitäreinrichtungen veraltet und renovierungsbedürftig. Gut aufeinander abgestimmte Maßnahmen helfen, Verbräuche zu minimieren und Energie zu sparen. Die Unterstützung fließt etwa in die Erneuerung von Heizungen, Duschen und Dachdämmung oder das Einrichten von Solarwärme-Anlagen sowie LED-Beleuchtung.

Mit einer Gesamtsumme von fast 200.000 Euro werden verschiedene Vereine bei ihren Sanierungsvorhaben unterstützt. Hierzu gehören die beiden Lehrter Vereine SV Adler Hämelerwald und der TSV 03 Sievershausen, aus Burgdorf der SV Ramlingen-Ehlershausen und der TC Grün-Gelb Burgdorf, der SSV Kirchhorst aus Isernhagen, der Garbsener Sport-Club, der SV Germania Grasdorf aus Laatzen, der Flugsportclub Hannover, der Kanu-Sport-Club Hannover sowie der Turn-Klubb zu Hannover.

Foto: Claus Kirsch/Region Hannover

Das Projekt „e.coSport – energetische Sportstättensanierung und Umweltberatung in der Region Hannover“ besteht seit 2002. Neben einer umfassenden Beratung bietet das Programm Sportvereinen optimale Fördermöglichkeiten durch die Zusammenarbeit der Träger Stadt und Region Hannover. Die Partner proKlima – Der enercity-Fonds und aha Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover unterstützen das Projekt ebenso wie der Stadt- und der Regionssportbund. Die target GmbH koordiniert das Förderprogramm.

www.hannover.de/e.coSport ■

Ronnenberg, enercity und Klimaschutzagentur

Kooperation wird fortgesetzt

Am 23. Januar haben die Kooperationspartner enercity AG, Klimaschutzagentur Region Hannover und die Stadt Ronnenberg einen neuen Kooperationsvertrag Klimaschutz unterzeichnet. Es ist der dritte Vertrag nach Inkrafttreten des Klimaschutzprogramms 2011. Die Kooperationspartner verpflichten sich darin, ihr Know-how und ihre Unterstützung für den Klimaschutz einzubringen. In folgenden Handlungsfeldern werden langfristige Ziele verfolgt: Hinwirkung auf Energieeinsparung bei allen Zielgruppen und Anwendungsbereichen, Energieeffizienzsteigerung beim Energieeinsatz, Ausbau regenerativer Energieträger, insbesondere der Solarnutzung und Geothermienutzung sowie vieles mehr.

V. l.: Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende enercity AG, Matthias Wohlfahrt, enercity-Fonds proKlima, Andrea Unterricker, Stadt Ronnenberg, Stephanie Harms, Bürgermeisterin von Ronnenberg, Frank Glaubitz und Rena Hinze, Avacon AG, sowie Udo Sahling, Klimaschutzagentur. Foto: Mirko Bartels

Bislang besonders erfolgreich war die städtische „Solaroffensive“ in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk: Mit über 500 gemeldeten thermischen Solaranlagen und 225 Solarstromanlagen hat sich die Nutzung der Sonnenenergie in Ronnenberg in den vergangenen fünf Jahren vervielfacht. Auch wurden rund 400 Beratungsgespräche zur energetischen Modernisierung von Gebäuden durchgeführt. Der enercity-Fonds proKlima hat in der Laufzeit der jüngsten Kooperationsvereinbarung vor Ort rund 660 Förderanträge und 540.000 Euro bewilligt und damit eine CO_2-Einsparung von rund 4.300 Tonnen erreicht.

Mehr im Klimaschutzbericht der Stadt auf

www.ronnenberg.de ■

Interview

Die Region hat am 17. Januar 30 Menschen bzw. Organisationen für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt und sich für ihren freiwilligen Einsatz für die Gesellschaft bedankt. Gewürdigt wurde auch das langjährige Engagement von Detlev Krüger-Nedde in Wennigsen. 2008 ernannte ihn die Gemeinde zum ehrenamtlichen Klimaschutzbeauftragten. Er hat seitdem zahlreiche Projekte und Kampagnen initiiert, betreut und begleitet. Darüber hinaus ist er beratendes Mitglied im Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Klimaschutz der Gemeinde Wennigsen.

Wie entstand die Idee, einen ehrenamtlichen Klimaschutzbeauftragten in Wennigsen zu ernennen?

Detlev Krüger-Nedde: Die Erstellung eines Klimaschutzaktionsprogramms für Wennigsen drohte 2008 zu scheitern, weil der Bürgermeister keinen Ansprechpartner aus der Verwaltung benennen konnte. Ein Ratsmitglied kannte mich aus der Agenda-21-Gruppe und bat mich, die Koordination zwischen der Klimaschutzagentur, Politik und Verwaltung sowie der Bürgerschaft zu übernehmen. So wurde ich ehrenamtlicher Ansprechpartner für Klimaschutz in der Gemeinde, als einziger Ehrenamtlicher in der Region, bis Ende 2019 ein hauptberuflicher Klimaschutzmanager in Wennigsen eingestellt wurde.

Was war Ihre persönliche Motivation?

Detlev Krüger-Nedde: Ich hatte beruflich mit dem Umweltschutz zu tun und fand es toll, mich in Wennigsen für den Klimaschutz zu engagieren nach dem Motto: global denken – lokal handeln. Auch privat versuche ich, meinen CO_2-Fußabdruck kleinzuhalten und ohne eigenes Auto mobil zu sein. Meinen restlichen CO_2-Abdruck kompensiere ich neuerdings komplett über Atmosfair.

Sie haben viele Dinge angestoßen, worauf sind Sie besonders stolz?

Detlev Krüger-Nedde: Mit 360 kW hat Wennigsen eine der größten Holzhackschnitzel-Heizungen in der Region Hannover. Als kleine Agenda-21-Gruppe haben wir diese Heizanlage in der KGS Wennigsen in die Diskussion gebracht, gegen das damalige Konzept der Verwaltung. Außerdem: Zwei große Bürgersolaranlagen auf dem Dach des Rathauses und des Feuerwehrgerätehauses wurden von mir initiiert.

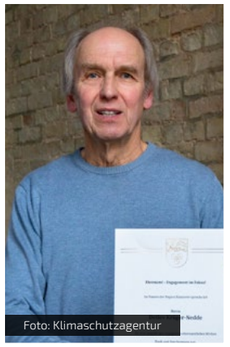


Foto: Klimaschutzagentur

Was sagen Sie zur Fridays-for-Future-Bewegung?

Detlev Krüger-Nedde: Ich kann die Zukunftsangst der Jugendlichen gut verstehen, mit ihrem Drängen, die Klimakrise endlich ernst zu nehmen und Beschlüsse auch einzuhalten. Weil jetzt andere Generationen mitziehen, wird es hoffentlich gelingen, Politik und Wirtschaft endlich zum Handeln und Umsteuern zu bringen, um eine Klimakatastrophe abzuwenden. ■

e.coBizz-Fachforum für Unternehmen bei der IHK Hannover

Weg zur Klimaneutralität

Volles Haus beim e.coBizz-Fachforum „Erneuerbare Zukunft – Weg zur Klimaneutralität für KMU“ am 4. März bei der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK). Vor rund 130 Teilnehmenden zeigten die Veranstalter IHK, proKlima und Klimaschutzagentur einmal mehr, wie Unternehmen Verantwortung für eine klimafreundliche Zukunft übernehmen können.
Nach der Begrüßung durch den Gastgeber Christian Bebek von der IHK zeigte sich Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung bei der Region Hannover, erfreut darüber, dass immer mehr Unternehmen bereit seien, in eine klimafreundliche Zukunft zu investieren. Auch die Region stelle sich gerade der Herausforderung, die beiden neu zu bauenden Betriebshöfe an der Glocksee in Hannover und in Gehrden klimaneutral zu realisieren.

Wie die Fassade zum Kraftwerk wird und das Bauen mit Solar funktioniert, zeigte Carsten Grobe vom Architektur- und TGA-Planungsbüro Carsten Grobe Passivhaus aus Hannover anhand von Beispielen mit Solarhybridanlagen sowie Fassaden- und Dachziegel-Solaranlagen. Dr. Michael Suermann von der Leibniz Universität Hannover warf einen Blick in die Zukunft und bot einen Überblick zur Rolle von Wasserstoff im künftigen Energiesystem.

Nach der Netzwerkpause mit regem Informationsaustausch stellte Harald Halfpaap von der enercity AG dar, wie die Elektromobilität zu einem Klimabaustein für Unternehmen wird. Matthias Wohlfahrt von proKlima wiederum präsentierte die derzeit außerordentlich attraktiven Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Noreen Hiery vom Umweltzentrum Hannover berichtete vom neuen Förderprojekt „AußenStelle-Natur – Firmengelände naturnah gestalten“. Im Rahmen eines Interviews mit Tobias Knoke von der Klimaschutzagentur schilderte abschließend der Inhaber des EDEKA-Marktes in Wunstorf, Cord Kappe, warum er bereits seit vielen Jahren voller Überzeugung in Energieeffizienz, Solarenergie und andere Nachhaltigkeitsmaßnahmen investiert.

www.klimaschutz-hannover.de ■

Die Veranstalter mit dem Regionsdezernenten: v. l.: Matthias Wohlfahrt von proKlima, Udo Sahling von der Klimaschutzagentur, Christian Bebek von der IHK sowie Ulf-Birger Franz. Fotos (2): Florian Arp

Klimawandel: Unterstützung für Regionskommunen

Die Regionskommunen bereiten sich auf die Folgen des Klimawandels vor und werden bei ihren Bemühungen jetzt von der Region Hannover mit einem Klimaanpassungskonzept unterstützt – verbunden mit der Auflegung eines Förderfonds. Am 27. Februar trafen sich im Regionshaus die politisch und fachlich Verantwortlichen zu einem ersten Austausch im Bürgermeisterforum. Dabei hielt der Meteorologe Frank Böttcher einen Impulsvortrag.

„Unseren Städten und Gemeinden kommt beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels eine wichtige Rolle zu“, betonte Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover. „Wir wollen wissen, wo kann die Region jetzt schon helfen, welche Themen gehen wir gemeinsam an und wo sind Sie schon unterwegs?“ Zusätzlich zum Förderfonds ist ein Pilotprojekt für eine beispielhafte Klimaanpassungsaktivität geplant. Themen könnten Hitze und Dürre, Trinkwasserversorgung, Retentionsflächen für Starkregenereignisse, Planungen für die „Stadt als Schwamm“, technische Ausrüstung, Erosion und Bodenschutz sein. „Hier sind Ihre Ideen gefragt!“, so Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover.

Das Klimaanpassungskonzept kann unter **www.hannover.de** eingesehen oder heruntergeladen werden. ■

Christine Karasch, Frank Böttcher, Meteorologe und Klimaexperte, Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich Umwelt, und Rike Arff. Foto: Region Hannover/Ines Schiermann

Mehrfamilienhaus in Hannover rundum erneuert

Modernisieren aus Leidenschaft

Modernisieren macht den Bauherren Gilbert Apel und Frank Blecker aus Hannover sichtbar Spaß. Mit viel Ehrgeiz haben sie ein 2013 erworbenes, im Stadtteil List gelegenes Mehrfamilienhaus aus den 1950er Jahren modernisiert. Sie sind dabei nach der Devise „Wenn schon, denn schon!“ verfahren, denn Eigentum verpflichte, meinen sie.

„Das Haus war abgewohnt. Wir hatten Glück, dass wir nach und nach Wohnungen modernisieren konnten. Jedes Mal, wenn eine frei wurde, haben wir sie runderneuert. Elf von 15 Wohnungen sind mittlerweile auf dem neuesten Stand“, freuen sich die Bauherren. Der Mietpreis liege nun zwar höher als vorher, aber dafür gäben die Mieter nur noch circa 21 Euro monatlich für Heizung und Warmwasser aus. Für das ganze Haus konnte der Energieverbrauch um über 80 Prozent vermindert werden. Diese Einsparung wurde möglich durch die 18 Zentimeter dicke Fassadendämmung mit Mineralwolle, durch Passivhausfenster, die Dämmung von Dach und Kellerdecke, die neue Gasbrennwert-Zentralheizungsanlage und die 28 Quadratmeter große Solarwärmeanlage für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung.
„Gute Beratung und individuelle Planung aller Maßnahmen durch Fachleute sind unabdingbar“, raten die Bauherren anderen Hausbesitzerinnen und -besitzern.

„Das ist eine Modernisierung ganz im Sinne proKlimas“, begeistert sich auch Verena Michalek, Projektleiterin beim enercity-Fonds proKlima, der viele der Maßnahmen mit Fördergeldern bezuschusste. Darunter unter anderem die Passivhausfenster sowie die Solarwärmeanlage inklusive Messtechnik zur Ermittlung der solaren Erträge.

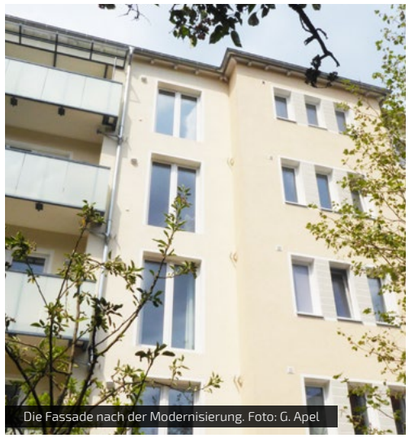
Neben der Bezuschussung durch den enercity-Fonds können Bauherren zudem zinsgünstige Darlehen der KfW-Bank in Anspruch nehmen und Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die Heizungsmodernisierung und den Einsatz erneuerbarer Energie erhalten. Außerdem gibt es Zuschüsse von der Region Hannover über die Dach-Solar- und die Solar-Wärmerichtlinie.

Im Herbst 2019 gab es für Gilbert Apel und Frank Blecker (v. l.) eine von 39 „Grünen Hausnummern“ in der Region Hannover. Foto: Florian Arp

Die Modernisierungsleistung hat auch die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen überzeugt. Sie belohnte das Engagement mit der „Grünen Hausnummer“, der „Auszeichnung für energieeffizientes Sanieren und Bauen“, und vergab den zweiten Platz inklusive 1.000 Euro Preisgeld unter insgesamt drei Landespreisträgern des Jahres 2019.

www.klimaschutz-niedersachsen.de

An der „Grünen Hausnummer 2020“ Interessierte können sich bereits jetzt bei der Klimaschutzagentur Region Hannover melden: Tel. 0511 220022-31. ■


Die Fassade nach der Modernisierung. Foto: G. Apel

Attraktiver Innenhof für Mieterinnen und Mieter. Foto: G. Apel

Neue Stellplatzsatzung soll Bauen erleichtern

Abgesenkte Richtzahlen für Parkplätze sollen künftig Bauvorhaben in Hannover erleichtern. Anstelle der bislang geltenden Regelung der Niedersächsischen Bauordnung von einem Stellplatz pro Wohnung, gibt es in Zukunft eine neue Staffelung in drei Zonen – speziell auf die Stadt zugeschnitten.

In Zone A (Innenstadt und Oststadt) müssen in die Planung mindestens 0,5 Stellplätze pro Wohnung einkalkuliert werden. In Zone B (Stadtteile der gründerzeitlichen Stadterweiterung) beträgt die Richtzahl 0,6 und in Zone C (äußere Stadtteile) 0,8. Das Einrichten von mehr Stellplätzen ist zulässig. Doch auch eine Unterschreitung der Mindestrichtzahl ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich: eine sehr gute Anbindung an den ÖPNV oder das Radwegenetz sowie eine Fahrradabstellanlage oder Carsharing-Angebote in der Nähe. Für geförderte Wohnungsbauvorhaben gilt in allen drei Zonen eine Mindestrichtzahl von 0,2 bis 0,5 Stellplätzen pro Wohnung, da der Kfz-Bestand hier erfahrungsgemäß deutlich niedriger ist. Die neue Stellplatzsatzung befindet sich derzeit in der Erarbeitung.

www.hannover.de
Suchbegriff: Stellplatzsatzung ■

plenergy – Vom Planspiel zur Energiewende

Flügge für den Norden

Besuch im Landtag: Eine Delegation von plenergy in Hemmingen überreichte ihre Planspiel-Ergebnisse an die Landtagsabgeordnete Kerstin Liebelt und an Umweltminister Olaf Lies. Foto: Andrea Eibs-Lüpcke

Ein Projekt zieht Kreise: Die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover hat „plenergy – Vom Planspiel zur Energiewende" bereits fünfmal in der Region Hannover veranstaltet. Sie hat damit hunderte Menschen für neue Ideen und Projektansätze zu Klimaschutz und Energiewende vor Ort inspiriert, einen Minister getroffen und neue Verbündete für weitere Planspiele gewonnen.

Projektleiterin Andrea Werneke von der Klimaschutzagentur zieht für das erste Jahr 2019 eine positive Bilanz. „Wir haben einen Nerv getroffen, sowohl bei Schulen und Jugendlichen als auch bei Kommunen", erzählt sie. plenergy ist konzipiert, um junge Menschen für Klimaschutz und Energiewende zu gewinnen und neue Netzwerke zu schaffen. Es geht dabei auch um Meinungsbildung und politische Teilhabe. Ob Pattensen, Seelze oder Gehrden, „es zeigte sich, dass Jugendliche oft eine genaue Vorstellung von ihrer Zukunft haben". Örtliche Initiativen gewannen junge Verbündete. Politisch Aktive hörten genau hin. Mit Planspiel vier in Hemmingen kam das Interesse der Landespolitik.

Besuch bei Minister Lies

Hemmingens Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Stadtrats Kerstin Liebelt lud im Januar in den Niedersächsischen Landtag ein zum Termin mit Umweltminister Olaf Lies. Dort übergaben Schülerinnen und Schüler der Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen die Ergebnisse aus ihrem Planspiel. Von unverpackten Lebensmitteln bis zur Windenergie: „Die Klarheit der Ideen und Forderungen, haben mich einmal mehr beeindruckt", so Kerstin Liebelt. Die plenergy-Delegation sprach mit den Landespolitikern über Projektansätze in Bereichen wie Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Konsumverhalten und Belastungen kommender Generationen. „Ich bin beeindruckt von den detaillierten, politischen Anträgen an die Landes- sowie Kommunalpolitik", sagte Minister Lies. „Das Planspiel plenergy bietet damit nicht nur Einblicke in umweltpolitische Themen, sondern zeigt auch, welche politischen Prozesse zu ihrer Umsetzung notwendig sind."

Abstimmen für die lokale Energiewende: Garbsens Bürgermeister Dr. Christian Grahl leitete den Energiewende-Rat von plenergy in seiner Stadt. Foto: Klimaschutzagentur Region Hannover

Ausweitung in Niedersachsen

Die Stadt Garbsen holte plenergy im Januar in Schule und Rathaus. Für die Ideen der Jugendlichen war bereits ein Platz im Klimaschutzkonzept der Stadt reserviert. Und weiter gehts: „Jetzt ist plenergy flügge für weitere Planspiele im norddeutschen Raum", bestätigt Andrea Werneke. Sie und ihr Team übernehmen nun die Bundeskoordination. In deren Auftrag setzen Energieagenturen die neuen Planspiele in den eigenen Regionen um. Das sind bisher die Energieagentur Göttingen, die Regionale EnergieAgentur aus Braunschweig und die Klimaschutzagentur Weserbergland. Mit auf Reisen geht jeweils ein plenergy-erfahrenes Team, zu dem Moderatorinnen und Moderatoren des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen und ein Medienpädagoge gehören.

Insgesamt ist plenergy auf 34 Planspiele angelegt. Die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums fördert das Projekt für drei Jahre als „innovatives Klimaschutzprojekt mit bundesweiter Ausstrahlung".

www.plenergy.de ■

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

plenergy in Zahlen

- **Drei Tage** läuft das Projekt in der Schule, zuzüglich Vor- und Nachbereitung.
- **70 bis 90** Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen ab neuntem Jahrgang nehmen teil.
- **Rund 30** Personen wirken mit, sie organisieren, moderieren, leiten an oder bringen ihre Expertise ein.
- **Eine** Kommune ist jeweils Kooperationspartnerin, deren Bürgermeisterin oder Bürgermeister leitet den Energiewende-Rat an Tag zwei.
- **Drei** Gruppen vernetzen sich an Tag drei für Klimaschutz und Energiewende vor Ort: Jugendliche, Aktive der Lokalpolitik und örtliche Initiativen.

Gemüsekiste ausgezeichnet

Die Gemüsekiste Hemmingen-Hiddestorf hat als eines der ersten Unternehmen in der Region Hannover das Gemeinwohl-Zertifikat – eine Auszeichnung für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit – erhalten. Voraussetzung dafür war die Erstellung einer sogenannten Gemeinwohl-Bilanz für das vergangene Kalenderjahr. Dazu wurden in einem mehrmonatigen Prozess alle Betriebsabläufe nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie durchleuchtet. Es ging nicht allein um wirtschaftliche Erfolgszahlen, sondern auch um Aspekte „wie Menschenwürde und ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferungskette, die Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen oder aber die ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln", erläuterte Günther Baumert, Koordinator der international aktiven Organisation und bürgerschaftlichen Bewegung Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Weitere Zertifikatsempfänger sind das Gesundheitszentrum TherapieZeitRaum in Hannover-Bothfeld und das Göttinger Fairtrade-Unternehmen Contigo, das eine Filiale in der List in Hannover hat.

www.gemuesekiste.com
www.ecogood.org/de/die-bewegung ■

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Tausch dich glücklich

Foto: Tauschtreff

Heute meins, morgen deins, so lautet das Motto des neu gegründeten TauschTreffs in Hannovers Südstadt. Die Idee ist denkbar einfach: Dinge, die zu Hause Platz wegnehmen oder nicht mehr gebraucht werden, können gespendet oder getauscht werden gegen andere Dinge oder auch Dienstleistungen. Zur Tauschware zählen Kinderbekleidung und -spielzeug, PC- und Multimediaartikel, aber auch Kreatives und Selbstgemachtes. Initiatorin Gil Koebberlings Philosophie: „Ich liebe Menschen, ich liebe es, Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die Welt ein Stückchen besser zu machen." Transition Town Hannover e. V. ist der Trägerverein des Projekts, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit über den Förderaufruf „Kurze Wege für den Klimaschutz" (Förderkennzeichen 03KKW0314) bezuschusst wird.

www.tauschtreff.com ■

„Statt kaufen" im Kronsberg-Quartier

Selber machen – statt kaufen: Diesen Grundsatz greift das Umweltzentrum Hannover in seinem neuen Nachbarschaftsprojekt im Wohnquartier am Kronsberg auf. Das Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Mit zahlreichen Veranstaltungen sollen Ideen für ein nachhaltigeres Leben und Denken gefördert werden. Thematische Schwerpunkte sind Upcycling, Zero Waste, Minimalismus sowie nachhaltiger Konsum. Die ersten Workshops und Vorträge haben bereits stattgefunden, bis Ende der Projektlaufzeit Mitte 2021 sind insgesamt gut 40 Aktivitäten mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten geplant. Im Sinne der Nachhaltigkeit greifen die Aktionen nach Möglichkeit bestehende Strukturen am Kronsberg auf. Dies geschieht unter anderem durch Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort, die beispielsweise die Workshops mit ihren Fähigkeiten unterstützen.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und für Interessierte ohne Vorkenntnisse geeignet.

www.statt-kaufen.de ■

Statt kaufen!

Kostenloses WLAN in Hannovers Stadtbahnen

Foto: ÜSTRA/Martin Bargiel

Der ÖPNV soll attraktiver werden: Dazu gehört auch die flächendeckende WLAN-Versorgung an Haltestellen und Tunnelstationen sowie ein durchgängig verfügbares WLAN in Bussen und Bahnen. In Hannover geht die ÜSTRA jetzt voran mit der Unterstützung durch eine Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung in Höhe von 4.583.190 Millionen Euro. Minister Dr. Bernd Althusmann (3. v. l.) hat den Förderbescheid im Februar an den ÜSTRA-Vorstandsvorsitzenden Dr. Volkhardt Klöppner (r.), an Elke van Zadel, Vorständin Technik, IT und Infrastruktur, sowie an Ulf-Birger-Franz, Aufsichtsratsvorsitzender der ÜSTRA, übergeben.

www.uestra.de ■

CO_2-Emissionen werden kompensiert

Baumpflanzaktion für „Barsinghausen läuft“

Feldahorn, Traubeneiche und Wildbirne: Diese drei Bäume wurden von der Klimaschutzagentur Region Hannover und der Avacon AG gesponsert und jetzt im Zechenpark in Barsinghausen gepflanzt. „Die Pflanzung soll die CO_2-Emissionen kompensieren, die durch die Veranstaltung „Barsinghausen läuft“ am 7. September vergangenen Jahres in Barsinghausen verursacht wurden“, sagte Bürgermeister Marc Lahmann. Gemeinsam mit Lauf-Organisator Marc Wilke, Udo Sahling von der Klimaschutzagentur sowie Frank Glaubitz von Avacon griff er am 24. Januar zum Spaten und brachte anschließend Plaketten an die Pflanzgerüste der Bäume an.

Die Klimaschutzagentur hat sowohl die Emissionen der Veranstaltung als auch die Kompensationsleistung der Baumpflanzung berechnet. Sie nutzte dazu den Internetrechner der Schweizer Non-Profit-Organisation myclimate.org. Danach sind durch die Organisation der Veranstaltung, die Anreise und Verpflegung und mehr der 423 Läuferinnen und Läufern und ihren Familien etwa 1,8 Tonnen CO_2-Emissionen verursacht worden. „Bäume haben eine wichtige Aufgabe für die Umwelt. Sie entziehen der Atmosphäre das Kohlendioxid, CO_2, und wirken damit dem Klimawandel direkt entgegen“, erklärte Frank Glaubitz, Kommunalreferent bei Avacon. ■

V. l.: Baumpflanzaktion zum CO_2-Ausgleich: Bürgermeister Marc Lahmann, Marc Wilke, Udo Sahling und Frank Glaubitz griffen zum Spaten. Foto: Mirko Bartels

Klima-Slammer begeistern 200 Zuschauende

Biene Maja ist tot, der Klimawandel lebt. Auch beim Text über tausende sterbende Insekten haben alle genau zugehört. Das ist die Kunst von Poetry-Slammerin Tanja Schwarz, die am 7. Februar beim Klima-Slam „Klima machen! Jetzt!“ auftrat. Gemeinsam mit vier weiteren Wortakrobatinnen und -akrobaten ließ sie die rund 200 Zuschauenden in der Volkshochschule (VHS) Hannover staunen, lachen, toben und nachdenken. Eingeladen hatte die Klimaschutzagentur Region Hannover gemeinsam mit der VHS Hannover, Macht Worte und mit Unterstützung von proKlima – Der enercity-Fonds.

Der erste Teil des Abends drehte sich um den Klimawandel und seine Folgen. Ob Generationenkonflikt, Katastrophenszenarien oder der Umgang mit Nachhaltigkeit im Alltag – die Literatinnen und Literaten sorgten für Gelächter, aber auch für nachdenkliche Gesichter. In der zweiten Runde trugen sie frei gewählte Texte vor. Ins Finale wählte das Publikum per Abstimmungskarten Noah Klaus aus Berlin, Michael Schumacher aus Xanten und Lokalmatadorin Tanja Schwarz aus Hannover. Es war knapp: Noah Klaus ist Klima-Slam-Champion 2020. Die Moderatoren Henning Chadde und Jörg Smotlacha führten gut gelaunt durch den Abend und machten Lust auf eine Neuauflage im nächsten Jahr.

www.macht-worte.com ■

Slammer und Veranstalter bedanken sich beim Publikum. Foto: Matthias Stehr

Volles Haus beim Klima-Slam in der Volkshochschule Hannover. Foto: Matthias Stehr

Personalien

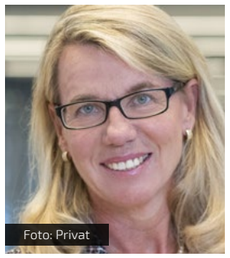


Foto: Privat

Neue Geschäftsführerin bei hannoverimpuls, der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Landeshauptstadt und Region Hannover, ist seit Jahresbeginn **Doris Petersen** (Foto). Zuvor kümmerte sie sich von Hamburg aus für die Messe AG um Wirtschaftskontakte in Norddeutschland.

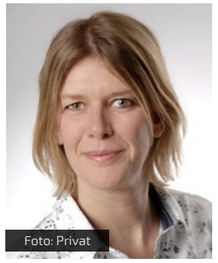


Foto: Privat

Seit Anfang des Jahres ist **Frauke Blase** (Foto) die neue Klimaschutzmanagerin der Stadt Barsinghausen. Die studierte Ingenieurin hatte sich zuvor beim Hannover Airport neun Jahre lang um die Energieoptimierung gekümmert.

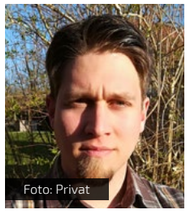


Foto: Privat

Jan Krebs (Foto) ist Wennigsens neuer Klimaschutzmanager. Eine seiner ersten Aufgaben wird es sein, ein kommunales Energiemanagement für die Liegenschaften der Gemeinde aufzubauen.

Neben **Katrin Härtel** steht bei der Stadt Springe seit Januar auch **Sina Riedel** in Sachen Klima- und Umweltschutz als Ansprechpartnerin bereit. Die beiden Frauen teilen sich eine 30-Stunden-Stelle. Riedel arbeitet zudem im Bereich Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team Kommunal bei der Klimaschutzagentur bekommt zum 1. April Verstärkung durch **Benjamin Dinkel**. Ab 15. April wird das Team Beratung von **Mona Hosseini** und **Anja Hollander** unterstützt. ■

Langenhagen und enercity stellen neue E-Ladesäulen vor

Strom von der Laterne

Eine klimafreundliche Stadt ist ohne Elektromobilität undenkbar. Hierfür ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur zentrale Voraussetzung. Die Stadt Langenhagen und enercity bieten mit der „Lade-Laterne“ jetzt eine Lösung für Menschen, die ihr E-Fahrzeug nicht zu Hause laden können.

Das Besondere ist die innovative Technik: Die Ladeboxen werden an bestehende Straßenlaternen montiert. Die Laterne bietet mit ihrem vorhandenen Zugang zum Niederspannungsnetz den Strom für die Ladefunktion – somit wird auf bestehende Infrastruktur aufgebaut, was Aufwand und Kosten mindert. Bau und Anschluss einer herkömmlichen Ladesäule mit zwei Ladepunkten kosten rund 10.000 Euro, also rund 5.000 Euro pro Ladepunkt. Die Nachrüstung einer Straßenlaterne mit einem Ladepunkt hingegen kostet mit rund 2.500 Euro nur die Hälfte. Die kompakte Ladebox an der Laterne spart im Vergleich zur klassischen Ladesäule außerdem wertvollen Platz im öffentlichen Raum: So lassen sich viele Ladepunkte auf wenig Fläche installieren. „Die neuen Laternen-Ladesäulen sind ein weiterer Schritt, mit dem wir die E-Mobilität in Langenhagen ausbauen“, sagt Langenhagens Bürgermeister Mirko Heuer. „Durch das gemeinsame Projekt mit enercity gibt es Stromtankstellen dieser Art nun an fünf Orten in der Stadt – in Wohngebieten, in denen es überwiegend Mehrfamilienhäuser gibt und in denen Menschen keine eigene Ladebox installieren können“, so Heuer. Langenhagener Bürger, die sich fürs Ladesäulen-Sharing interessieren, können sich bei enercity unter elektromobilitaet@enercity.de oder telefonisch unter 0511 - 43 03 113 melden.

Außerdem unterstützt die Stadt Langenhagen mit einem eigenen Förderprogramm den Ausbau des öffentlichen Ladenetzes. „Damit sind wir Vorreiter in der Region Hannover“, sagt Klimaschutzmanagerin Christine Pfülb. Die Förderung wird als einmaliger Zuschuss gezahlt und beträgt bis zu 2.000 Euro je Ladepunkt. Antragsberechtigt sind Gewerbetreibende, Vereine und Kirchen, aber auch Privatpersonen, die Ladestationen auf ihren Grundstücken jederzeit öffentlich zugänglich machen.

www.langenhagen.de/elektromobilitaet ■

Stellten die Laternen-Ladesäule in Langenhagen vor: Klimaschutzmanagerin Christine Pfülb (l.), enercity-Chefin Susanna Zapreva und Bürgermeister Mirko Heuer. Foto: enercity/David Bargiel

KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

Foto: Florian Arp

Service

Informationen, Beratung und Fördermittel

Zum Klimaschutz kann jeder etwas beitragen – auch mit kleinem Einsatz. Vom Stromsparen über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur umfangreichen Modernisierung des Eigenheims: In der Region Hannover gibt es zahlreiche Beratungs- und Förderangebote. Einen guten Überblick dazu sowie zu Veranstaltungen und Akteuren in der Region bietet das Portal der Klimaschutzregion auf: www.klimaschutz-hannover.de.

Die Klimaschutzagentur Region Hannover bietet in Kooperation mit der Verbraucherzentrale und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie weiterer Partner kostenlose und unabhängige Beratungen zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemodernisierung an. Für die Termine kommen die Experten ins Haus. Infos auf: www.gutberatenstarten.de.

Finanzielle Unterstützung gibt es von vielen Seiten. Dazu gehören die Institutionen des Bundes wie die KfW-Bank und BAFA, aber auch regionale und kommunale Fördertöpfe stehen zur Verfügung. Bürger, Vereine und Unternehmen erhalten einen zielgenauen Überblick im Online-Fördermittelkompass für die Region Hannover auf: www.foerdermittelkompass.info.

Folgende Förderprogramme der Region Hannover werden von der Klimaschutzleitstelle betreut: Ein Programm bietet Unterstützung für innovative, regional bedeutsame Klimaschutzvorhaben, die unter anderem von Kommunen, Organisationen oder Unternehmen umgesetzt werden: www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie. Außerdem unterstützt die Region private Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit einem Förderprogramm für Solarwärmeanlagen. Neu ist die Dach-Solar-Richtlinie für alle Wohn- und Nichtwohngebäude im Bestand in der Region Hannover. Sie soll motivieren, das Dach zu sanieren und gleichzeitig auf erneuerbare Energien zu setzen. www.hannover.de/solaroffensive. Das gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover (LHH) durchgeführte Programm e.coSport fördert die energetische Sanierung von Sportstätten: www.hannover.de/e.cosport.

LHH und BUND fördern stadtweit die Begrünung von Dächern und Fassaden und Entsiegelungsmaßnahmen mit bis zu 10.000 Euro. Mehr unter „Begrüntes Hannover“ auf www.hannover.de. Wer seine Mietwohnung(en) energetisch saniert und die Mieten dabei stabil hält, kann in der LHH Zuschüsse erhalten. Mehr zum Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ auf www.klimaallianz-hannover.de. Auch über das Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“ gibt es Zuschüsse. Das Programm wird für die Stadt von proKlima verwaltet. Mehr auf www.hannover.de/kwk-programm. Im Rahmen der Solarkampagne „Hannover auf Sonnenfang“ erhalten Gebäudeeigentümer und Unternehmen kostenlose und unabhängige Solarberatungen im Stadtgebiet. www.hannover-auf-sonnenfang.de.

proKlima – Der enercity-Fonds hält eine Reihe von Förderprogrammen bereit, unter anderem für Beratung sowie für Maßnahmen und Qualitätssicherung in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudemodernisierung, E-Mobilität und erneuerbare Energien. 2020 rückt proKlima stärker das Thema nachhaltiges Bauen und Wärmepumpen in den Fokus. www.proKlima-hannover.de.

Impressum:
KlimaInfos – Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Anja Kreikemeyer, Barbara Olze, Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Rike Arff, Markus Glombik
Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover

Gestaltung: www.blacklimedesign.de

Die Gesellschafter der Klimaschutzagentur:

Region Hannover
FÖRDERVEREIN KLIMASCHUTZAGENTUR REGION HANNOVER E.V.
Hannover
WINDWÄRTS ENERGIE AUS DEM NORDEN
enercity positive energie
GMW Ingenieurbüro
ecoJoule
ÜSTRA
Gundlach Mit gutem Gefühl
spar+bau Lebe Dein Zuhause.
avacon

Kontaktadressen

Klimaschutzagentur Region Hannover
Info-Tel. 0511.220022-20
Mo. + Do. 9–17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
www.klimaschutzagentur.de
www.facebook.com/klimaschutz-agenturhannover

Terminvereinbarung für Beratungsangebote:
Tel. 0511.220022-88
Terminabsprachen für Unternehmen:
Tel. 0511.220022-84

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.616-21091
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de
www.klimapaket2020.de

Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.168-40683
67.11@hannover-stadt.de
www.klimaallianz-hannover.de

proKlima – Der enercity Fonds
Ihmeplatz 2, 30449 Hannover
Tel. 0511.430-1970
proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen
Herrenstr. 14, 30159 Hannover
Terminvergabe für Fachberatungen:
Tel. 0511.91196-0
Mo. – Do. 9–17 Uhr, Fr. 9–14 Uhr
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Zum Energie- und Umweltzentrum 1
31832 Springe-Eldagsen
Tel. 05044.975-0
www.e-u-z.de